

**Gott widersteht den Hochmütigen,
aber den Demütigen gibt er Gnade.**

1.Petr 5,5b

**Ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen —
durch den Geist Gottes verbunden**
am elften Sonntag nach Trinitatis,
15. August 2021

Kerze anzünden

(Stille)

Gebet

Den Hochmütigen widerstehst du, Gott;
den Demütigen bist du gnädig.

Öffne uns die Augen

für unsere Schwächen und für unsere Stärken,
dass wir, stark oder schwach, deiner Gnade trauen.

Wir bitten dich im Glauben an deinen Sohn Jesus,
in der Kraft des Heiligen Geistes.

So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst,
im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Aus Psalm 103

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!

Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, soweit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,
der oben thront in der Höhe,
der herniederschaut in die Tiefe,
auf Himmel und Erde;

der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes.

Der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit. Amen.

Schriftlesung Epheserbrief 2,4-10

<https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/LU17/EPH.2.4-EPH.2.10>

Lied EG 511 „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“

<https://www.youtube.com/watch?v=g3mxAXcJcMU>

Impuls

Jetzt im August ist es abends wieder früh genug dunkel, um den Sternenhimmel zu betrachten. Ich sitze an einem lauen Sommerabend gerne draußen und lasse den Blick nach oben schweifen. Wenn die Dämmerung fortschreitet, erscheinen immer mehr Sterne am Himmel. Je länger ich in den dunkler werdenden Himmel schaue, desto mehr kann ich sehen, selbst mit bloßem Auge.

Je länger ich schaue, desto größer wird meine Faszination. Mir wird bewusst, wie klein die Welt ist, in der ich lebe. Nicht nur unser kleiner Planet Erde, der seine Bahn um die Sonne zieht. Vielmehr die Dinge, die den Tag über so groß erschienen sind. Die kleinen oder großen Reibereien in der Familie oder im Beruf. Der Berg Papiere auf dem Schreibtisch, der nach dem Urlaub noch einmal gewachsen ist. Die Frage, was wohl das nächste sein wird, was am Haus oder im Garten zu machen sein wird.

All das löst sich an einem solchen Abend auf und ich ertappe mich beim Summen. Weißt du wie viel Sternlein stehen...? Die vertraute Melodie des Kinderliedes mit dieser ganz anderen Frage und dem Gefühl von Geborgenheit. Nein, ich weiß es nicht, wie viele Sterne am Himmel stehen oder wie viele Wolken weit hin über alle Welt gehen. Die konkrete Zahl wird auch unwichtig an solchen Abenden. So wie das Lied anders antwortet: Gott der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet.

Neben, über mir gibt es etwas, gibt es einen, der viel größer ist als ich. Er, Gott, hat den Überblick, wo ich ihn schon lange verloren haben. Das Fernste wie die blinkenden Sterne am Nachthimmel hat er im Blick. Genauso kennt er das Kleinste: die Fischlein und sogar die kleinen Mücken, die im Schwarm fliegen. Da, wo meine Sinne und mein Verstand aufhören, da ist Gott schon und noch lange da.

Wenn ich abends im August auf der Terrasse sitze und in die Weiten des Himmels schaue, dann ist er auch mir ganz nah. Ich merke, wie er nicht nur meinen Blick auf die Welt verändert. Gott verändert mich. Er öffnet mich für die Wunder der Schöpfung, er öffnet mich für all das Gute, das ich empfangen und das am Tag überstrahlt wird von dem, was mir das Leben schwer macht.

Voller Barmherzigkeit und Gnade ist Gott. So nennt es der Apostel im Epheserbrief. In dem Kinderlied heißt es: Gott kennt dich und hat dich lieb. Das ist viel leichter zu verstehen und meint doch das selbe. Von Rettung schreibt der Apostel und von Glauben. Ich spüre, wie ich frei werde von Gedanken und Sorgen. Ich fühle das Vertrauen wachsen. So verbinden sich der uralte Text des Epheserbriefs mit den vertrauten Zeilen des Liedes. Verheißung wird wahr.

An einem lauen Sommerabend Mitte August wandert mein Blick in die Ferne, weg von meiner kleinen Welt. Hin zu dem, der alles geschaffen hat. Gott hat es so eingerichtet, dass ich fasziniert in den Himmel schauen kann. Dass ich die Sternbilder sehe und trotz aller Weite spüre: Gott hält mich und er begleitet mich. Er hat mich beim Namen gerufen, deshalb lebe ich. Er hat immer noch Lust und Wohlgefallen an mir. Das lässt mich verändert wieder zurückschauen auf all das, was mich am nächsten Morgen wieder beschäftigen wird. Das gibt mir die Ruhe zum Schlaf und die Kraft, mich meiner Aufgaben zu stellen. Mit weniger Sorg und weniger Mühe und fröhlich im Tageslauf. Amen.

Lied EG 638 „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“

<https://www.youtube.com/watch?v=NTf93w-W7OM>

Fürbittengebet und Vaterunser

Wir brauchen Freiheit,
damit wir den Weg zu den anderen finden
und uns nicht voreinander verstecken;
damit wir uns in die Augen blicken
und nicht übereinander hinwegsehen;
damit wir miteinander reden
und uns nicht nur um uns selbst drehen.

Führe uns aus der Enge, Gott,
damit wir sagen können, wer wir sind,
und die Zweifel unseres Lebens
nicht verbergen;
damit wir uns selbst annehmen
und unsere Offenheit anderen den Mut gibt,
zu sich selbst zu kommen.

Unsere Freiheit bringst du an den Tag,
wir brauchen sie,
damit wir für die eintreten,
die nicht für sich selbst sprechen können;
damit wir denen Vertrauen entgegenbringen,
die unter Einschüchterung leiden;
damit wir uns mit denen verbünden,
die es schwer haben.

Wir danken dir für die Freiheit,
die uns zusammenführt -
du bringst sie an den Tag.

Stille

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bitte um den Segen

Gott, segne uns und behüte uns.
Gott, lass dein Angesicht leuchten
über uns und sei uns gnädig.
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden. Amen.

(Stille)

Kerze löschen

*(Zusammengestellt von Alexander Ulrich, Diakoniefarrer im Kirchenkreis Hersfeld-Roten-
burg. Die biblischen Texte sind der Lutherbibel 2017 entnommen, die Gebete der Agende I
der EKKW.)*